Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

JAHRES-BERICHT 2023

1 Editorial

Themen und Inhalte
3 Politische Themen und Kontakte: Vom Seelsorgegeheimnis bis zur Religion in der Bundesverfassung
5 Neuer Blog zu gesellschaftlichen, ethischen und theologischen Themen
Im Blog: Bedroht künstliche Intelligenz die Zukunft des Menschen?
6 Seelsorge für Asylsuchende: Anpassung an die neuen Bundesstrukturen
7 Armeeseelsorge: Erfolgreiche Rekrutierungsoffensive der EKS
8 Missbrauch in der Kirche und Schutz der persönlichen Integrität im Fokus der Öffentlichkeit
9 Mitgliedkirchen: Reformprozesse und Neuerungen – eine Auswahl
10 Diakonie: Kirchgemeinden werden Teil der Bewegung «Sorgende Gemeinschaften»
11 Aussenbeziehungen: Auslandsreise mit viel Herz und Solidarität
12 Besuch beim ältesten christlichen Volk der Welt
13 GEKE: 50 Jahre Leuenberger Kirchengemeinschaft – Chancen und Grenzen versöhnter Verschiedenheit
14 EKS-Präsidentin Rita Famos in den Zentralausschuss gewählt
15 Kommunikation: Was bedeutet jungen Menschen Glaube und Kirchen?
16 Digitaler Adventskalender mit 24 Videobotschaften, die Mut machen

Organisation und Zahlen
18 Rat: Themen setzen – Verbundenheit stärken
19 Synode: Reformiertes Missionsverständnis in einem Open Forum diskutiert
20 Synode: Workshops zu Zwischenberichten der Strategischen Ausschüsse
21 Geschäftsstelle: In Bern laufen die Fäden der Kirchengemeinschaft zusammen
22 Kirchengemeinschaft: Organisation und Zahlen
23 Finanzbericht
Kontakt

INHALT

EDITORIAL

Wussten Sie, dass …

… die Mitgliedkirchen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, EKS, fast 3000 Mitarbeitende im Pfarramt und in der Sozialdiakonie beschäftigen, die pro Jahr knapp 10 000 Kinder taufen und über 11 000 Jugendliche konfirmieren? Spezialisierte reformierte Pfarrerinnen und Pfarrer leisten jedes Jahr etwa 210 000 Stunden Seelsorge an Krankenbetten, in Pflegeheimen und in Gefängnissen. Etwa 480 000 Menschen geben an, mindestens einmal im Monat einen protestantischen Gottesdienst zu besuchen. Diese und andere wichtige Fakten und Zahlen finden Sie am Schluss des vorliegenden Jahresberichtes. Mit diesem gibt die EKS Einblick in ihre Arbeit und stellt unseren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz und im Ausland die Höhepunkte und Ereignisse des vergangenen Jahres vor. Er bietet auch einen Überblick über die wichtigsten Innovationsprojekte in unseren Mitgliedkirchen.

Nicht zufällig erscheinen hier klassische kirchliche Aufgabenfelder wie Seelsorge und Diakonie hier aus einer nationalen Perspektive auf die Arbeit in den Asylzentren des Bundes oder die Seelsorge in der Armee. Zu den speziellen Aufgaben der EKS gehören die Vertretung der Anliegen der Kirchen gegenüber staatlichen Institutionen und Öffentlichkeit im politisch-gesellschaftlichen Diskurs und die Beziehungspflege mit internationalen kirchlichen Organisationen und Partnerkirchen in aller Welt.

Dabei geht es oft um spezielle Sorgen und Nöte von Kirchen in Krisenregionen wie im Nahen Osten oder in Osteuropa. Die politische Dimension internationaler kirchlicher Beziehungen habe ich selbst hautnah erlebt, als wir im Rahmen einer Mission des Ökumenischen Rats der Kirchen auf die humanitäre Krise am Latschin-Korridor aufmerksam machen wollten und Zeugen des Überfalls Aserbaidschans auf die armenische Enklave wurden. Anstelle eines Besuches mussten wir den Schweizer Behörden von der katastrophalen Entwicklung berichten, die inzwischen fast die gesamte christliche Bevölkerung in der Region, Teil eines der ältesten christlichen Völker der Welt, vertrieben hat. Auch die Delegationsreise zusammen mit unserem Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, HEKS, zu unseren evangelischen Partnerkirchen in Libanon und Syrien inklusive Besuch der HEKS-Arbeit im palästinensischen Flüchtlingscamp Shatila hat gezeigt, wie effektiv es ist, wenn die Bestrebungen der humanitären Hilfe und der Politik sowie die kirchlichen Beziehungen einander ergänzen.

Rita Famos

Rita Famos

Pfarrerin Rita Famos
Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

THEMEN UND INHALTE

Politische Themen und Kontakte

VOM SEELSORGEGEHEIMNIS BIS ZUR RELIGION IN DER BUNDESVERFASSUNG

Kirchliches Engagement im gesellschaftlichen Diskurs

Im Interview berichtet David Zaugg, EKS-Beauftragter für Public Affairs, von der politischen Arbeit der EKS im Jahr 2023. Neben den Dauerbrennern Asyl, Migration und Entwicklungshilfe gewann die Grundsatzdiskussion um das Verhältnis von Kirche und Staat wieder an Fahrt.

David Zaugg, welche politischen Themen waren 2023 wichtig für die EKS?
Asyl- und migrationspolitische Themen waren sehr wichtig oder Gesetzgebungsprojekte, die kirchliche Berufsgruppen direkt betreffen, wie beispielsweise die Seelsorge. Dazu kam eine Vernehmlassung zur Forschung am Menschen. Mit einer Stellungnahme zur Armutsbekämpfung und nachhaltigen Entwicklungspolitik blieben wir bei Kernaufgaben am Ball. Einen wichtigen Platz nahm ausserdem das 175-Jahr-Jubiläum der Bundesverfassung ein.

Stichwort Seelsorge: Bei einer Änderung im Zivilgesetzbuch ging es um den Erwachsenenschutz und das Seelsorgegeheimnis. Wie hat die EKS da reagiert?
An sich nahm die Vorlage gute Anliegen auf, die aber in der Konsequenz den Schutz des Berufsgeheimnisses für Seelsorgende aufgeweicht hätten. Und da schauen wir sehr genau hin. Seelsorge lebt von einem Vertrauensverhältnis. Wir haben uns mit Fachleuten zu dieser Vorlage ausgetauscht und unsere Position in die Vernehmlassung eingebracht.

Die EKS brachte sich 2023 auch bei einer Revision des Asylgesetzes ein. Warum?
In der geplanten Revision wollte man die seelsorgliche Tätigkeit in den Bundesasylzentren neu im Gesetz regeln. Einerseits ging es um das Verständnis von Seelsorge, andererseits um deren Finanzierung. Anlass dieser Gesetzesänderung war eigentlich die Etablierung einer muslimischen Seelsorge, die von den Kirchen durchaus begrüsst wird. Die Vorlage fasste Seelsorge neu jedoch als Aufgabe auf, die der Bund unter dem Titel von Sicherheit und Ordnung im Gesetz definiert und Dritten delegieren kann. Und das widerspricht fundamental unserer Auffassung, dass Seelsorge eine kirchliche Aufgabe ist, die von den Kirchen – oder auch von anderen Religionsgemeinschaften – definiert und angeboten wird. Die EKS stellte sich dezidiert gegen diese Änderungen, denn der Bund kann hier nicht als quasi-religiöser Akteur sagen, was Aufgabe der Seelsorge ist und was nicht. Das Geschäft wird uns voraussichtlich auch 2024 beschäftigen.

Eine grosse Rolle spielte in der Agenda 2023 das Thema «Migration». Wie engagierte sich die EKS hier?
Ich würde ein Themen hervorheben, die 2023 wichtig waren: Eine Verordnungsänderung, die die Zulassung, den Aufenthalt und die Erwerbstätigkeit von abgewiesenen Asylsuchenden und Sans-Papiers regelt – konkret unter welchen Bedingungen sie eine Berufslehre antreten dürfen.

David Zaugg

Die EKS ist eine der Trägerinnen des Polit-Forums Bern. An Carte-Blanche-Veranstaltungen, Podien und in der Ausstellungsgestaltung bringt sie so die kirchliche Sicht auf die Politik in die öffentliche Diskussion ein.

2023 feierte die Schweiz 175 Jahre Bundesverfassung. Warum interessierte die EKS das?
Es ist spannend, was die Bundesverfassung zu Religion sagt oder auch nicht. Artikel 72 delegiert in erster Linie Religion auf die Ebene der Kantone. Diese differenzieren dann das Verhältnis zwischen Staat und Religionen aus. Auf Bundesebene hingegen gibt es eigentlich keine Verhältnisbestimmung. Aber es gibt eine schon ältere Diskussion darüber, ob das so reicht, an der sich auch die EKS prominent beteiligt. Ausserdem die parlamentarische Initiative «Armut ist kein Verbrechen». Dort ging es um die Frage, unter welchen Bedingungen Sozialhilfebezüger ihren Aufenthaltsstatus verlieren könnten, oder dieser zurückgestuft werden kann. Hier wird ein kirchliches Kernthema berührt: Wie geht unsere Gesellschaft mit Menschen um, die Hilfe brauchen? Heute müssen Personen, die keinen Schweizer Pass haben, mit der Angst leben, ihren Aufenthaltsstatus zu verlieren, wenn sie in die Sozialhilfe abrutschen. Das bewirkt einen derart grossen Druck auf die Betroffenen, dass einige sogar auf Sozialhilfe verzichten, obwohl sie ein Recht darauf hätten. Die Initiative bietet eine überzeugende Antwort auf diese sozialpolitische Frage.

Dazu hat im Polit-Forum Bern ein Podium mit dem provokanten Titel «Wie viel Religion darf es denn sein?» stattgefunden. Was kam dabei heraus?
Wir fragten uns, wie die Beziehungspflege des Bundes mit Religionsgemeinschaften ausschauen könnte. Einerseits gibt es Leute, die finden, der Bund hat keine Aufgabe, so wie vielleicht auch die Kantone eigentlich keine mehr haben sollten. Andere finden, man könnte es so ähnlich gestalten wie die Europäische Union: mit einer Dialogklausel. Diese würde einen regelmässigen Austausch zu Themen im Zusammenhang mit Religion etablieren. Die Meinungen gehen auseinander und es wird sich zeigen müssen, in welche Richtung die Diskussion weitergeführt werden will.

Die politische Arbeit der EKS muss immer abwägen: Wozu sagt die Kirche etwas und wozu sagt sie nichts? Und wie äussert sie sich?
Es ist wichtig, dass die Kirche eine eigene Form findet, sich an den politischen Diskursen zu beteiligen. Kirchen sind keine politischen Parteien oder Interessengruppen. Aber sie erkennen im Evangelium auch einen Auftrag in und für die gesamte Gesellschaft. Dazu gehört für sie auch, sich aus einem christlichen Verständnis heraus an gesellschaftlichen Diskursen zu beteiligen – nicht mit einem politischen Machtanspruch, sondern mit guten Argumenten.

Die Fragen stellte Michèle Graf-Kaiser – weitere Interview-antworten online

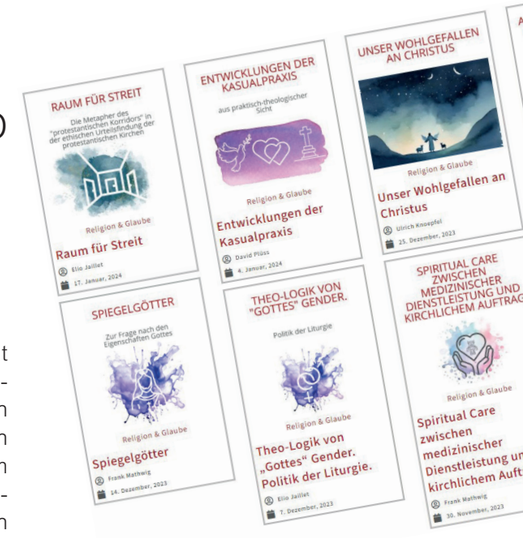
Kompetenzzentrum Theologie und Ethik KTE

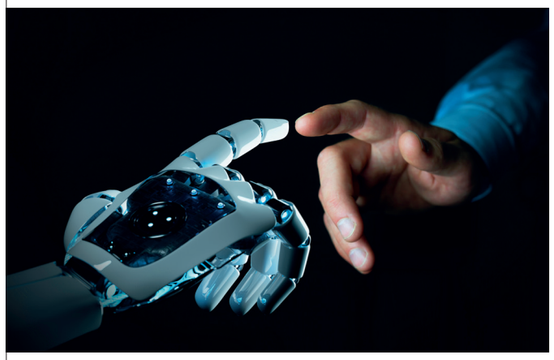
NEUER BLOG ZU GESELLSCHAFTLICHEN, ETHISCHEN UND THEOLOGISCHEN THEMEN

Kirchliche Anliegen und Positionen in die Öffentlichkeit bringen

Seit Mai 2023 unterhält die EKS einen eigenen Blog. Nebst den Positionen des Rats und den Studien der EKS zu verschiedenen Gesellschaftsfragen und aktuellen Themen, finden sich dort Blogbeiträge und Podcasts, aber auch Buchrezensionen der Mitarbeitenden der EKS oder aus deren Umfeld. Mit diesem Blog lädt die EKS dazu ein, verschiedene Perspektiven, Haltungen und Ansichten miteinander ins Gespräch zu bringen und sachlich, aber gerne auch kontrovers zu diskutieren.

Reformierte Kirche gedeiht dort am besten, wo auch gestritten werden darf. Das Kompetenzzentrum für Theologie und Ethik KTE, das diesen Blog redaktionell verantwortet, versteht die publizierten Blogbeiträge und Podcasts nicht als demokratisch konsolidierte Meinung der EKS, sondern hofft, damit weiterführende Impulse geben zu können, die eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen theologischen Perspektiven über die Kirche hinaus initiieren. Bisher wurden rund 70 Blogbeiträge und 15 Podcast-Folgen publiziert.





Mehr Informationen dazu im Blog

IM BLOG: BEDROHT KÜNSTLICHE INTELLIGENZ DIE ZUKUNFT DES MENSCHEN?

Ethische Fragen zum Umgang mit Sprachtools

Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde: ChatGPT hat 2023 neue Massstäbe dafür gesetzt, was wir Sprachtools zutrauen können, worauf wir angesichts technologischen Fortschritts hoffen, aber auch welche Zukunftsvorstellungen und Befürchtungen wir mit dieser Technologie verbinden. Wie kaum eine andere Entwicklung fordern KI-Tools den Menschen heraus, neu über seine Rolle in der Welt zwischen eigener Geschöpflichkeit und schöpferischer Kreativität nachzudenken.

Was KI-Technologien für die menschliche Zukunft bedeuten werden, ist noch unklar und auch innerhalb des KTE umstritten: Handelt es sich «lediglich» um eine neue Basis-Innovation oder stellen KI-Technologien alles auf den Kopf, indem sie selbstreproduktiv schöpferisch werden? Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen finden Sie im Blog der EKS.

Seelsorge für Asylsuchende

ANPASSUNG AN DIE NEUEN BUNDESSTRUKTUREN

Änderungen spiegeln wachsende interreligiöse Zusammenarbeit

Seelsorge für Asylsuchende in Zahlen

Derzeit sind 16 römisch-katholische, 22 evangelisch-reformierte und sieben muslimische Seelsorgende in den meisten der aktuell 45 regulär oder temporär betriebenen Bundesasylzentren und den Flughäfen im Einsatz.

Seit den 1990er-Jahren werden Asylsuchende in den vom Bund geführten Zentren (BAZ) von Seelsorgenden der reformierten und der katholischen Kirche begleitet. Grundlage für diesen Dienst ist eine Rahmenvereinbarung zwischen den Landeskirchen, dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund und dem Staatssekretariat für Migration (SEM). Auf nationaler Ebene wird die Seelsorge von einem gemeinsamen Ausschuss, dem Comité mixte, koordiniert, der auch die Umsetzung der Rahmenvereinbarung laufend überprüft. Weil heute zunehmend auch muslimische Seelsorgende in den Bundesasylzentren (BAZ) tätig sind, wurde Mitte 2022 auch die Föderation Islamischer Dachorganisationen in das Comité mixte integriert.

Die ökumenische Asylseelsorge OeSA Basel (im Bild ihr Gebäude) bietet in den verschiedenen Bundesasylzentren und temporären Unterbringungen des Bundes in der Nordwestschweiz sowie auch in ihren eigenen Räumen Seelsorge an.

2023 nahm das Comité die Revision des Leitbilds der Seelsorge von 2009 sowie der Rahmenvereinbarung aus dem Jahr 2002 in Angriff. Die beiden Grundlagendokumente sollen den neuen Arbeitsbedingungen angepasst werden, die sich insbesondere aus der 2019 in Kraft getretenen Neustrukturierung des Asylbereichs ergeben. Der Bund betreibt seither eine deutlich grössere Anzahl BAZ und ist über eine längere Zeitspanne für die Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden zuständig. Die BAZ sind auf sechs Asylregionen mit ausgebauten selbstorganisatorischen Kompetenzen verteilt. Diese strukturellen Veränderungen haben das institutionelle Arbeitsumfeld der Seelsorge verändert und zu einer Erhöhung der Anzahl akkreditierter Seelsorgenden geführt sowie eine Anpassung der Zusammenarbeit innerhalb der Seelsorge und mit dem SEM erforderlich gemacht. Ausserdem soll die interreligiöse Zusammenarbeit in der Seelsorge besser integriert und gestärkt werden.

Seelsorge in der Armee

ERFOLGREICHE REKRUTIERUNGS-OFFENSIVE DER EKS

Erster nationaler Armeeseelsorgetag für reformierte Seelsorgende

In der Schweizer Armee leisten Seelsorgerinnen und Seelsorger Dienst, die als Milizoffiziere nach armeeinterner Weiterbildung allen Angehörigen der Armee bei persönlichen Anliegen, dienstlichen Problemen und insbesondere in Notfällen zur Seite stehen. Wie stark Seelsorge besonders in schwierigen Zeiten gefragt ist, zeigte die Corona-Pandemie. So beschloss die Armee, die Zahl der Seelsorgenden ab 2023 von 171 auf 242 zu erhöhen und auch andere Religionen zu berücksichtigen.

Die EKS hat in ihren Reihen mit einer Rekrutierungsoffensive die beschlossene Aufstockung unterstützt, gemäss dem Auftrag der Synode vom Juni 2022, ein Bindeglied zwischen den Mitgliedkirchen und der Armee zu sein. 2023 fanden vier Onlinetreffen der Verantwortlichen für Armeeseelsorge der einzelnen Mitgliedkirchen statt, mit dem Ziel, den Informationsfluss und den persönlichen Austausch zu gewährleisten.

Die 2023 neu ins Leben gerufene zweisprachige Arbeitsgruppe Armeeseelsorge der EKS kümmert sich um die Anliegen der reformierten Seelsorgenden, führt Gespräche mit Kandidierenden für die kirchliche Empfehlung anhand einheitlicher Kriterien, präsentiert die Armeeseelsorge in Ausbildungsmodulen, stellt Werbematerial zusammen und pflegt das Netzwerk. Höhepunkt war der erste nationale Armeeseelsorgetag der EKS am 20. Juni 2023 in Olten.

Armeeseelsorge in Zahlen

Seit 2021 sind neben reformierten und katholischen neu auch muslimische, jüdische und freikirchliche Seelsorgende für den Dienst in der Armee zugelassen. Im Sommer 2023 zählte der Dienstzweig Armeeseelsorge 174 Aktive (156 Männer und 18 Frauen). Davon hatten 79 einen evangelisch-reformierten, 64 einen römisch-katholischen, 25 einen freikirchlichen, drei einen christkatholischen, zwei einen jüdischen und einer einen muslimischen Hintergrund.

Catherine Berger, Vizepräsidentin des Rats EKS, im Austausch mit Seelsorgenden am ersten nationalen Armeeseelsorgetag am 23. Juni 2023 in Olten.

Mitgliedkirchen

MISSBRAUCH IN DER KIRCHE UND SCHUTZ DER PERSÖNLICHEN INTEGRITÄT IM FOKUS DER ÖFFENTLICHKEIT

Umsetzung von Schutzkonzepten und neue Prioritäten

Der Schutz der persönlichen Integrität aller Menschen, die mit der Kirche in Kontakt sind, hat in den 2023 verabschiedeten Legislaturzielen des Rats der EKS besonderes Gewicht. Die EKS verfolgt dies zusammen mit einer Arbeitsgruppe im Rahmen einer Synodevorlage für 2024 mit überarbeiteten Grundlagen und Empfehlungen für Elemente und Standards von Schutzkonzepten. Dabei geht es um Fragen nach der Art des Missbrauchs, den betroffenen Personengruppen, den Mindeststandards für Schutzmassnahmen und Empfehlungen für das Vorgehen bei Meldungen und Verdachtsfällen. Seit 2018 koordiniert und unterstützt die EKS in diesem Bereich die Aktivitäten der Mitgliedkirchen ausserdem mit Vernetzungstreffen für kirchliche Fachleute.

Umsetzung von Schutzkonzepten und Statistik

Von den 25 Mitgliedkirchen der EKS verfügten Ende 2023 19 über ein Schutzkonzept. Die sechs anderen sind auf dem Weg dahin. Da alle grossen und mittelgrossen Kirchen diese Aufgabe umgesetzt haben, befinden sich rund 95 % der Kirchenmitglieder in Kirchen, in denen Schutzkonzepte in Kraft sind, die die Wahrung der persönlichen Integrität aller Betroffenen innerhalb der kirchlichen Tätigkeiten sicherstellen.

Der Rat der EKS verfolgt ausserdem das Ziel, ab 2025 die aktuellen Fälle und vergleichbare Zahlen in den Mitgliedkirchen jedes Jahr in einer gemeinsamen Statistik zu erfassen und auszuwerten. Im Herbst 2024 will er dazu ein Konzept vorlegen.

Auf der Website der EKS sind alle Angaben zu den Meldestellen sowie Links zu den Schutzkonzepten der Mitgliedkirchen übersichtlich zusammengestellt.

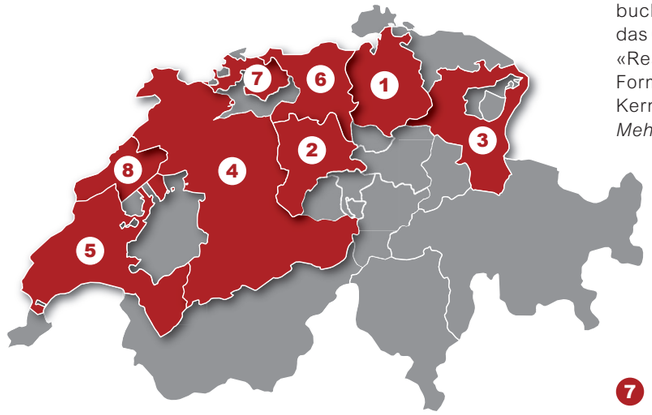
Historische Studien der Kirchen

Besondere Aktualität hat das Thema 2023 durch die Publikation von zwei kirchlichen Studien in der Schweiz und in Deutschland erhalten. Im September 2023 hat die Universität Zürich eine Pilotstudie präsentiert, um die Geschichte des sexuellen Missbrauchs im Umfeld der röm.-kath. Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts aufzuarbeiten. Die ersten Ergebnisse haben grosse Resonanz in den Schweizer Medien gefunden. Auch wenn die systemischen und strukturellen Verhältnisse sich in den Kirchen der EKS anders darstellen, müssen auch sie davon ausgehen, dass Missbrauch und Grenzverletzungen in den Bereichen Pfarramt und Seelsorge, Jugendarbeit und sozialen Angeboten der Kirchen ein Thema ist, bei dem die Verantwortlichen auch durch eine Aufarbeitung der Fälle in der Vergangenheit noch genauer hinschauen müssen.

Auch die für Anfang 2024 angekündigte Publikation einer breit angelegten Studie der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu sexualisierter Gewalt hat die Arbeit der Schweizer Kirchen schon im Vorfeld beeinflusst. Gespräche mit den Verantwortlichen der deutschen Studie im November 2023 haben in der EKS zu neuen Erkenntnissen im Blick auf die Notwendigkeit einer eigenen Studie der Schweizer Kirchen, das systematische Erfassen vergleichbarer Zahlen und die Frage einer nationalen Meldestelle geführt.

Mitgliedkirchen

REFORMPROZESSE UND NEUERUNGEN – EINE AUSWAHL



1 Reformierte Kirche Kanton Zürich
2023 kam ein Prozess in Gang, der zu einer Kultur der Innovation führen soll: Kirchgemeinden und interessierte Mitglieder können für ihre Innovationsprojekte Gesuche für finanzielle Unterstützung stellen. Dafür hat die Kirchensynode bis 2030 einen Kredit in Höhe von 5 Mio. Fr. gesprochen. Gefördert werden kreative Ideen und neue Formen von Kirche, bisher etwa ein innovatives Jugendnetzwerk oder ein Rückzugsort für Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen. *Mehr dazu: www.zhref.ch/innovation*

2 Reformierte Kirche Kanton Luzern
Aufgrund der Mitgliederentwicklung fand 2023 der öffentliche Dialog zum Thema «Mitglied sein oder nicht?» via digitaler Grossgruppenkonferenz statt. Über 200 Teilnehmende aus Kirche, Politik, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheitswesen, Sport, Bildung, weiteren Konfessionen und Glaubensrichtungen nahmen teil. Der Ergebnisbericht ist öffentlich. Die nächste Konferenz zum Thema «Ist Seelsorge in Zukunft gefragt?» wird 2025 durchgeführt. *Mehr dazu: www.reflu.ch/dialog*

3 Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen
«Resilyou» heisst die neue App der Kantonalkirche für Persönlichkeitsentwicklung und innere Stärke. Seit Anfang 2023 steht sie zum Download bereit. «Resilyou» stärkt die Resilienz, fördert mentale Gesundheit und erfolgreichere Krisenbewältigung durch Übungen wie ein Glückstagebuch oder die Reflexion über das Gute vergangener Krisen. «Resilyou» ist eine moderne Form der Seelsorge – eine Kernkompetenz der Kirche. *Mehr dazu: www.resilyou.com*

4 Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Im September 2023 haben sie erstmals dem Kanton Bern einen «Bericht zu den Leistungen im gesamtgesellschaftlichen Interesse» eingereicht. Darin werden u. a. Sozialprojekte, Beratungsstellen und Hilfsangebote dargestellt, bei denen die Öffentlichkeit oft nicht weiss, dass sie von der Kirche erbracht oder mitfinanziert werden. Der quantitative Teil basiert auf den Ergebnissen der Rechnungen 2020 und 2021 der Kirchgemeinden, Bezirke und der Landeskirche. Der Bericht dient der Politik als Entscheidungsgrundlage, um die Abgeltung dieser Leistungen im Kanton Bern für die nächsten sechs Jahre festzulegen.

5 Evangelisch-reformierte Kirche Waadt
In einer Gesellschaft im raschen Wandel muss die Kirche in der Welt gut verankert und entsprechend ihrer Mission im Dienste aller Menschen flexibel sein. Dies spiegelt sich in der Neugestaltung der kirchlichen und kantonalen Leitung der Waadtländer Kirche im Rahmen des presbyterianisch-synodalen Aufbaus wider. Die 2021 eingeleitete Überarbeitung wird nun in drei Bereichen fortgesetzt: Verbindungen zwischen Synodalrat (Exekutive) und Synode (Legislative), zwischen Regionen und Pfarreien und zur kantonalen Verwaltung.

6 Reformierte Kirche Aargau
Der seit 2021 laufende Veränderungsprozess «Kirchenreform 26/30» soll neue Wege zeigen, wie Kirche für die Menschen wertvoll und relevant bleibt. 2023 wurden die Vorschläge der 7 Arbeitsgruppen an 2 «Mitreden!»-Anlässen mit 230 Teilnehmenden und öffentlich in einer Online-Konferenz zur Freiwilligenarbeit diskutiert. 2024 soll eine Gesprächssynode die Themen Gemeindeautonomie, Strukturen, Beteiligungsmöglichkeiten und Zugehörigkeitsmodelle bearbeiten. *Mehr dazu: ref-ag.ch/aargauerkirchenreform-26-30*

7 Reformierte Kirche Baselland
In den 71 Pfarreien und Kirchgemeinden der drei Landeskirchen in Baselland werden von Angestellten und Ehrenamtlichen jährlich über eine halbe Million Arbeitsstunden für öffentliche soziale Angebote geleistet. Die Landeskirchen tragen mit ihren 2326 Angeboten und dem hohen Anteil an Freiwilligenarbeit mit einem Wert von insgesamt ca. 33,6 Mio. Fr. wesentlich zu einem guten Miteinander in der Gesellschaft bei. Das ergab 2023 eine Sozialstudie der FH Nordwestschweiz im Auftrag der Kirchen. *Mehr dazu: refbl.ch/aktuelles vom 23.8.2023*

8 Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Neuenburg
2023 lancierten die drei Kirchen im Kanton Neuenburg eine grosse Kommunikationskampagne, um ihre soziale und spirituelle Arbeit bekannt zu machen. Sie will kirchenferne Menschen ansprechen, Interesse an kirchlichen Aktivitäten wecken und die finanzielle Unterstützung der Kirchen fördern, und zwar mit öffentlichen Aktionen und Aktivitäten in den sozialen Netzwerken. Sie startete im April mit der Botschaft «Honorer votre contribution ecclésiastique, c'est JUSTE!» auf einem Flyer, der der Steuererklärung beigefügt ist. *Mehr dazu: https://3eglises-ne.ch*

Illustration aus dem Werkheft «Gemeinsam Sorge tragen».

Diakonie

KIRCHGEMEINDEN SIND TEIL DER BEWEGUNG «SORGENDE GEMEINSCHAFTEN»

Konferenz Diakonie Schweiz motiviert Kirchgemeinden

Seit einigen Jahren entstehen in vielen Städten, Gemeinden und Quartieren sogenannte «Sorgende Gemeinschaften» (engl. Caring communities). Die Sorgenden Gemeinschaften zielen darauf ab, vor Ort eine neue Sorgekultur zu entwickeln, in der das Wohl aller im Zentrum steht, in der Menschen füreinander da sind und gemeinsam Verantwortung tragen. So knüpfen politische Gemeinden, Quartiervereine, Spitexorganisationen, oder Firmen und örtliche Unterstützungsnetzwerke, in denen sie gemeinsam Verantwortung für soziale Aufgaben übernehmen. Auch viele evangelisch-reformierte Kirchen und Kirchgemeinden beteiligen sich an diesen neuen Unterstützungsnetzwerken, zumal die Sorge um die Nächsten und die Mitverantwortung in der Gemeinschaft zu den Grundaufgaben der Kirche gehören.

Die Konferenz Diakonie Schweiz der EKS unterstützt die Kirchen und Kirchgemeinden beim Einstieg in dieses Engagement mit Tagungen und Publikationen. Die Verantwortlichen machen mit Vorträgen auf das Thema aufmerksam. 2023 hat die Konferenz das Werkheft «Gemeinsam Sorge tragen» herausgegeben, das interessierte Gemeinden beim Einstieg ins Thema unterstützt und ihnen anhand von fünf Beispielen – Nachbarschaft, Familienarbeit, Generationen, Alter, Migration – aufzeigt, wie sie sich als Sorgende Gemeinschaften engagieren können. Das Werkheft enthält konkrete Praxishilfen und verweist zudem auf zahlreiche Arbeitshilfen auf dem Fachportal diakonie.ch. Motiviert durch die Materialien der Konferenz, machen sich immer mehr Kirchgemeinden auf den Weg, Teil dieser «Sorgenden Gemeinschaften» zu werden.

In Vorbereitung sind ausserdem mehrere Fachtagungen, namentlich eine Tagung zur Vernetzung der Diakonieverantwortlichen in der Romandie zum Thema «Armut» sowie eine Onlinetagung zum Thema «Hinter den Fassaden der Wohlstandsgesellschaft».

Diakonie der reformierten Kirchen

Soziale Institutionen mit aktueller oder ehemaliger reformierter Trägerschaft:

- Blaues Kreuz
- Centres sociaux protestants (CSP) Berne-Jura, Genève, Neuchâtel, Vaud
- Diaconis (bis 2011 Diakonissenhaus Bern)
- Diakonie Bethanien, v. a. in Bern und Zürich
- Stiftung Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich
- Heimgärten Aargau
- Hilfswerk der evangelisch-reformierten Kirchen Schweiz (HEKS)
- Solidara Zürich (ehemals Zürcher Stadtmission)
- Sozialwerk Pfarrer Sieber in Zürich
- Stiftung Diakoniewerk Neumünster, Zollikerberg
- Stiftung St. Stephanus, Nidelbad/ Rüschlikon

Mehr Informationen zu Sorgenden Gemeinschaften auf diakonie.ch

Aussenbeziehungen

AUSLANDSREISE MIT VIEL HERZ UND SOLIDARITÄT

Besuch im Libanon und Konflikte im Nahen Osten

In Beirut besuchte die Delegation u. a. ein soziales Hilfszentrum der Union der Armenisch-Evangelischen Kirche im Nahen Osten. Es bietet Kindern nach der Schule Betreuung, eine warme Mahlzeit und Hausaufgabenhilfe an. Das Bild zeigt in der Mitte Serge Fornerod und Rita Famos, mit Ueli Burkhalter, Synodalrat der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (3. v. r.).

Präsidentin Rita Famos, der damalige Leiter Aussenbeziehungen, Serge Fornerod, und HEKS-Stiftungsratspräsident Walter Schmid reisten im April 2023 nach Beirut im Libanon. Die von ihnen geleitete Delegation fand ein bedrängtes Land vor, das mit Flüchtlingsströmen, Wiederaufbau nach der Explosion im Hafen der Hauptstadt und mit Hyperinflation zu kämpfen hat. In Schulen, Sozialstationen und einem Flüchtlingslager erlebte die Gruppe, wie kirchliche Partner auch im Hilfsprogramm von HEKS Tausenden Menschen sowohl im Libanon als auch in Syrien täglich helfen. «Die Tatsache, dass die Kirchen seit Langem hier sind und immer noch wichtige soziale Akteure sind und bleiben werden, gibt ihnen eine besondere Expertise und Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung», so Rita Famos.

Eine geplante Weiterreise nach Syrien war aufgrund von Visaproblemen nicht möglich, dennoch konnten syrische Kirchenvertreter die Delegation im Libanon (virtuell) besuchen.

Die Kirchenbeziehungen in den Nahen Osten wurden 2023 auch durch den Überfall der Hamas auf Israel erschwert. Die EKS bekundete der jüdischen Gemeinschaft der Schweiz ihr Entsetzen über das Ereignis und ihre Solidarität. Der Konflikt warf Fragen in der Vorbereitung des Weltgebetstags 2024 auf, dessen Liturgie von palästinensischen Christinnen vorbereitet wurde. Die EKS stellte sich hinter die Durchführung des Gebetstags und empfahl den Teams in den Kirchgemeinden mit einer Handreichung Anpassungen in den liturgischen Texten.

Der ausführliche Bericht von der Reise in den Nahen Osten

Stolperstein in Bern

Antisemitismus bringt Gesellschaften zu Fall: gestern und heute. So erinnert seit Juni 2023 in Bern einer von 90 000 Stolpersteinen, die es europaweit gibt, an die Opfer des Nationalsozialismus. Im Gedenken an Arthur Bloch, der 1942 aus rassistischen Motiven ermordet wurde, begleiteten Marie-Claude Ischer, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Waadt, und Rita Famos, Präsidentin der EKS, die Setzung des Mahnmals. «Die Geschichte lehrt uns immer und immer wieder, dass wir die Pflicht haben, uns zu erinnern und achtsam zu sein», so Ischer. Sie unterstrich, wie wichtig der interreligiöse Dialog und die Zusammenarbeit religiöser Gemeinschaften für Integration und das gesellschaftliche Zusammenleben sind.

Gebet im Novarank-Kloster im Rahmen der Armenienreise des ÖRK

Aussenbeziehungen

BESUCH BEIM ÄLTESTEN CHRISTLICHEN VOLK DER WELT

Armenienreise von Gewalt und Vertreibung überschattet

Im September nahm Rita Famos auf Einladung von ÖRK-Generalsekretär Jerry Pillay an einer Reise nach Armenien teil. Die Delegation nutzte nicht nur die Gelegenheit, um beeindruckende Kirchen aus dem 4. Jahrhundert kennenzulernen und orthodoxe Würdenträger zu treffen, sondern auch, um auf die humanitäre Krise der armenischen Bevölkerung in Bergkarabach aufmerksam zu machen. Die Delegation überbrachte der armenischen Kirche die Solidaritätsbekundungen der Mitgliedkirchen des ÖRK.

Genau zum Zeitpunkt des Angriffs Aserbeidschans auf Bergkarabach besuchte die Delegation den Latschin-Korridor, den blockierten Zugang zur armenischen Enklave. Am selben Tag wandten sich Rita Famos und Jerry Pillay mit Video-Statements an den Bundesrat. «Die Bevölkerung in Bergkarabach wurde über neun Monate ausgehungert», schilderte die Präsidentin besorgt die Lage. Sie appellierte an den Bundesrat, die Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat für die Anliegen Armeniens zu nutzen: «Es braucht vereinte Kräfte, um die Souveränität Armeniens zu schützen und das Völkerrecht zu wahren.» Die Bemühungen, Schweizer Behörden auf die Vertreibung von rund 120 000 Christinnen und Christen aus Bergkarabach aufmerksam zu machen und sich für Armenien einzusetzen, dauern an. HEKS leistet Nothilfe vor Ort.

Beeindruckende kirchliche Hilfe

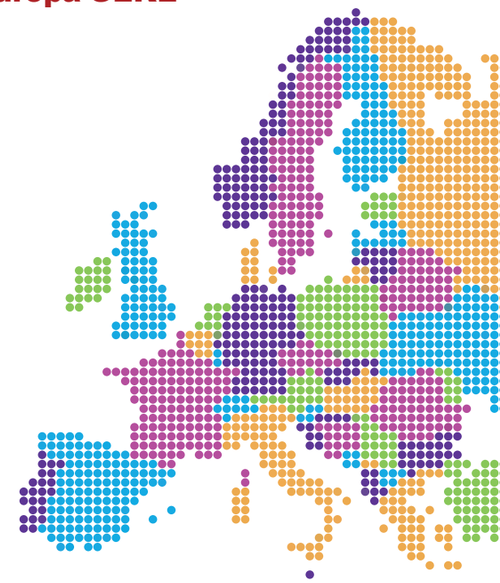
Die EKS und ihr Hilfswerk HEKS engagieren sich gemeinsam im Programm «Kirchliche Zusammenarbeit». Am 21. Januar referierten Mathilde Sabbagh, Pfarrerin der «National Evangelical Synod» in Syrien, und József Kiss, Pfarrer aus Rumänien, in Bern an einer Tagung des HEKS zur Rolle lokaler Kirchen in Zeiten der Krise. Sabbagh wurde 2022 als erste syrische Frau ihrer Kirche ordiniert. Bereits seit 2016 leitet sie eine Kirchgemeinde im Norden des Landes, die trotz der prekären humanitären Lage Nothilfe leistet. Unterstützt durch HEKS, werden vor Ort wöchentliche Programme für Kinder und Frauen angeboten, es gibt eine Sonntagsschule und Schulstipendien. Sabbagh und Kiss waren in Bern an der Januarsitzung des Rats der EKS zu Gast. «Wir werden helfen, solange es Menschen vor Ort gibt, die uns brauchen. Die Kinder, die wir betreuen, sind die Zukunft des Landes», sagte Sabbagh dem Rat.

In seiner Diözese im Kirchendistrikt Siebenbürgen nahe der ukrainischen Grenze arbeiten der rumänische Pfarrer József Kiss und sein Team seit 2022 daran, Hunderte von ukrainischen Geflüchteten sowie Tausende Binnenflüchtlinge im benachbarten Transkarpatien zu unterstützen. Kiss unterstrich die wichtige Rolle der Kirche in einer durch die Kriegshandlungen zunehmend erschwerten Lage.

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE

50 JAHRE LEUENBERGER KIRCHENGEMEINSCHAFT – CHANCEN UND GRENZEN VERSÖHNTER VERSCHIEDENHEIT

Die Jubiläumstagung in Bern



Zusammen mit der GEKE veranstaltete die EKS im November 2023 eine Jubiläumstagung anlässlich von 50 Jahren Leuenberger Konkordie. 60 Teilnehmende aus zehn Ländern und 25 Kirchen diskutierten in Bern die Frage «Wie miteinander in Europa? Ethische Konsequenzen ‹versöhnter Verschiedenheit›». Die Workshops, Podien und Keynote-Referate der EKD-Ratsvorsitzenden Annette Kurschus, von Sándor Fazakas, Dieter Kraus, Elisabeth Parmentier und Christine Schliesser lieferten nicht nur Rückblicke, Theorien und Beispiele. Sie fragten auch, welche Lösungsbeiträge die Mitglieder der GEKE zu den Herausforderungen der heutigen Zeit leisten können.

Workshop-Runde der GEKE-Jubiläumstagung mit (v.l.) Daniel Zikeli, Daniel Schmid Holz, Gabriela Allemann und Ruth Pfister.

Vor allem müssen die Kirchen Hoffnung und Werte wie Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Versöhnung in Gesellschaft und Politik tragen, um einen Unterschied zu machen. Die Teilnehmenden aus allen Teilen Europas unterstützen sich im Mut zum Aufbruch, trotz zunehmender Komplexität durch Nationalismus, Konflikte und wirtschaftliche Krisen. Die Tagung brachte neue Perspektiven für die Weiterentwicklung der GEKE, die an deren Vollversammlung 2024 in Sibiu aufgenommen werden sollen.

Die GEKE

Die «Leuenberger Kirchengemeinschaft» (seit 2003 GEKE) wurde 1973 mit der Leuenberger Konkordie gegründet, die das gemeinsame Verständnis und die gegenseitige Anerkennung von Taufe und Abendmahl, von Amt und Ordination festhielt. Der Gemeinschaft evangelischer Kirchen gehören 96 lutherische, methodistische, reformierte und unierte Kirchen aus über 30 Ländern Europas und Südamerikas an, mit insgesamt rund 50 Millionen Protestantinnen und Protestanten.

Etwa alle sechs Jahre beschliesst eine Vollversammlung die Grundzüge ihrer Arbeit, zuletzt 2018 in Basel. Ein 13-köpfiger Rat leitet die Arbeit, die von der Geschäftsstelle in Wien koordiniert wird.

Aussenbeziehungen

EKS-PRÄSIDENTIN RITA FAMOS IN DEN ZENTRALAUSSCHUSS GEWÄHLT

Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK

2023 fand die Sitzung des neu gewählten Zentralausschusses des ÖRK zum ersten Mal in den Räumlichkeiten des ÖRK in Genf statt. Am Treffen vom 21. bis 27. Juni 2023 nahmen über 70 Personen teil, darunter auch eine russische Delegation, und die neu in den Ausschuss gewählte Präsidentin der EKS, Rita Famos. Am Abend des 23. Juni gab die EKS in den Gärten des Ökumenischen Zentrums in Genf einen Empfang für den Zentralausschuss. Bei dieser Gelegenheit wurden die Ausstellung, die die EKS 2022 an der ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe gezeigt hatte (Swiss Disciples), sowie die ökumenische Landkarte der Schweiz in der Zentralhalle des Ökumenischen Zentrums nochmals präsentiert. Sie blieb dort den ganzen Sommer über.

Rita Famos hat im ÖRK in das «Green Village Committee» Einsitz genommen. Martin Hirzel, seit Sommer 2023 neuer Leiter Aussenbeziehungen und Werke der EKS, sitzt im «Pension Fund Committee».

Am Abend des 23. Juni gab die EKS in den Gärten des Ökumenischen Zentrums in Genf einen Empfang für den Zentralausschuss.

ÖRK-Generalsekretär zu Besuch

Jerry Pillay, Generalsekretär des ÖRK, kam am 7. September 2023 auf Einladung von Rita Famos nach Bern. Mit Botschafter Simon Geissbühler, Leiter Abteilung Frieden und Menschenrechte im EDA, und seinem Team sprachen Famos und Pillay über Konflikte in verschiedenen Regionen der Welt und Möglichkeiten der Zusammenarbeit im gemeinsamen Bemühen um gerechten Frieden und Versöhnung. Auf dem Programm standen ausserdem eine Führung im Berner Münster sowie ein Besuch im Bundeshaus (auf dem Bild mit Martin Hirzel, dem neuen Leiter Aussenbeziehungen und Werke der EKS).

Besuche bei ökumenischen Institutionen

Am 20. November 2023 reiste das Team des Bereichs Aussenbeziehungen und Werke der EKS zu den ökumenischen Institutionen in Genf. Zum einen fanden Treffen auf operativer Ebene mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Abteilungen des ÖRK statt. Zum anderen besuchte das Team das Ökumenische Institut in Bossey. Das Institut empfängt jedes Jahr Studierende aus der ganzen Welt, um sie in die Kultur und Themen des ökumenischen Dialogs einzuführen. Diese in ihrer Art einzigartige Ausbildung soll konfessionalistischen und fundamentalistischen Tendenzen in den Mitgliedkirchen entgegenwirken. Die Teilnehmenden profitieren von einem von den Kirchen finanzierten Stipendienprogramm.

Medienarbeit

WAS BEDEUTET JUNGEN MENSCHEN GLAUBE UND KIRCHEN?

Sonderseiten zu Ostern in der Schweizer Illustrierten

Nach der Ausgabe 2022 zum eidgenössischen Buss- und Bettag haben die Schweizer Illustrierte und L'Illustré gemeinsam mit der EKS und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz erneut eine Sonderbeilage zu Glauben und Kirche produziert. Im Sonderheft zu Ostern 2023 kamen Menschen unter 33 Jahren zu Wort. Das SI-Extra fragt, was Junge heute mit dem christlichen Glauben und der Kirche verbindet. Denn viele junge Menschen gehen auf dem Weg zum Erwachsenwerden auf Distanz zum eigenen Glauben. Für die Kirchen ist es schwierig, Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen. Zum Beispiel mit Fragen wie: Wohin geht die Reise? Ist der Glaube ein Weg für dich? Was bedeutet die kirchliche Gemeinschaft für dich? Die Antworten waren vielfältig. Nebenstehend ein Auszug aus einem Interview mit einer junge Frau.

Osterbeilage online lesen

Kimena Bürgi, 23 Jahre alt, engagiert im Jugendprojekt «Netzwärch 25»

Jugendprojekt «Netzwärch 25»

Mit dem «Netzwärch 25» wollen Sie die Kirche für jüngere Menschen attraktiv machen. Warum ist Ihnen das so wichtig?
Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Glaube nicht so verbreitet wie früher, und die Kirche wirkt überholt. Dass man am Sonntagmorgen in den Gottesdienst geht, funktioniert für Junge nicht. Ich finde es wichtig, dass man etwas dagegen macht. Denn Kirche ist nicht nur etwas für ältere Leute. Beim «Netzwärch 25» können sich junge Menschen vernetzen, die bereits engagiert sind in der Kirche.

Wie sieht eine attraktive Kirche aus?
Es gibt bereits viele Projekte und Angebote für junge Leute, aber oft weiss man nicht, welche Kirchengemeinde was macht. Das müssen nicht nur Anlässe sein, die mit Glauben und Religion zu tun haben. Es geht auch um Gemeinschaft, Zusammenkommen, Kochen, ein Handwerk ausüben, einen Ausflug machen.

Helfen die sozialen Medien?
Eine Präsenz auf Social Media ist sehr wichtig. Es muss mehr digitale Angebote geben. Zum Beispiel Gottesdienste, die man auch zeitunabhängig konsumieren kann. Allerdings scheitert das oft an der Zeit. Wir arbeiten ehrenamtlich und haben oft nicht die Kapazitäten, die es dafür braucht.

Kommunikation

DIGITALER ADVENTSKALENDER MIT 24 VIDEOBOTSCHAFTEN, DIE MUT MACHEN

Ein Beispiel für Botschaften zu Feiertagen

Im Sinne ihres Auftrags, gemeinsam mit ihren Mitgliedkirchen geistliche und gesellschaftliche Impulse zu geben, publiziert die EKS regelmässig Botschaften zu Feiertagen, auch auf digitalen Kanälen. 2023 liess sich die EKS von einem Bibelwort aus der Weihnachtsgeschichte zu einem digitalen Adventskalender inspirieren: «Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen» (Lukas 2,19). Worte, an die wir uns erinnern möchten, die uns stark machen und Mut spenden, finden sich in der Bibel – aber nicht nur.

So stellten im Advent 24 Persönlichkeiten aus der EKS in einem «Mutmacherkalender» mit persönlichen Videobotschaften ein Buch ihrer Wahl vor. Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedkirchen, Mitglieder von Kommissionen, Konferenzen und Synodale präsentierten jeweils ein französisches oder deutsches Buch (auch ein italienisches war dabei), das sie inspiriert, berührt und ermutigt hat. Die EKS verloste die Bücher anschliessend unter den Personen, die auf den Social-Media-Kanälen der EKS einen Kommentar hinterlassen hatten. So fanden die präsentierten Mutmachbücher – von Poesie und Psalmen über Sachbücher, Ratgeber und Erfahrungsberichten bis hin zum Krimi und zum Kinderbuch – eine neue Heimat in Büchergestellen überall in der Schweiz.

Ruth Pfister, Mitglied des Rats EKS, präsentierte im digitalen Adventskalender das Buch «Ich liege wach und bin wie ein Vogel» von Ruth Näf Bernhard.

Mitwirkende aus der Deutschschweiz und ihre Bücher

Evelyn Borer, Synode-Präsidentin: «Der Zopf»

Rita Famos, Präsidentin der EKS: «Vogel ohne Flügel. Vom Ringen mit Gott. Und vom Freisein trotz Multipler Sklerose» und die «Zürcher Bibel»

Florian Fischer, Synodaler und Synodalrat Kanton Luzern: «Wo die wilden Kerle wohnen»

Andy Jecklin, Kommission Neue Religiöse Bewegungen: «Gott braucht dich nicht. Eine Bekehrung»

Stephan Jütte, Leiter Theologie und Ethik: «Nachtschein»

Miriam Neubert, Ausschuss der Frauen- und Genderkonferenz: «Wer nicht sucht, der findet.»

Ruth Pfister, Mitglied des Rats EKS: «Ich liege wach und bin wie ein Vogel»

Christoph Ràcz, Medienbeauftragter Mission 21: «Fakten gegen Fake News – oder Der Kampf um die Demokratie»

Gabriele Schäfer, Mitglied der GPK: «Über das Sterben»

Martin Schmidt, Präsident der Liturgiekommission, Kirchenrat Kanton St. Gallen: «Komm zu nix – Nix erledigt und trotzdem fertig»

Corinne Trescher, Stab HEKS: «Verletzlichkeit macht stark»

Christoph Zingg, Mitglied der GPK: «Vergebung – Die befreiende Kraft des Neuanfangs»

ORGANISATION UND ZAHLEN

Rat

THEMEN SETZEN – VERBUNDENHEIT STÄRKEN

Aus der Arbeit der Exekutive

Im Januar 2023 hat der Rat mit drei neuen Mitgliedern seine Arbeit aufgenommen. Nach den Rücktritten von Lilian Bachmann und Claudia Haslebacher auf Ende 2023 wurden an der Herbstsynode in Bern Michel Rudin, Luzern, und Florian Schubert, Neuenburg, als neue Mitglieder des Rats gewählt. Inhaltlich standen im ersten Halbjahr die Bestimmung der Legislaturziele 2023–2026 und damit die strategischen und thematischen Schwerpunkte im Zentrum. Es ging um die Frage, worin der Auftrag und die Aufgaben der EKS im Kern bestehen, was ihre Ziele sind und wie sie diese gemeinsam mit und für die Mitgliedkirchen erreichen kann. In extern begleiteten Workshops und Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden drei Leitideen für das Profil der EKS entwickelt:

Wir wollen Impulse zu gesamtgesellschaftlichen und geistlichen Themen setzen, die öffentlich wahrgenommen werden. Wir wollen die Verbundenheit unter den Mitgliedkirchen und mit der EKS stärken und ihre Arbeit mit Koordination und Vernetzung unterstützen. Wir wollen gemeinsam mit den Mitgliedkirchen Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten ansprechen, denen Kirche fremd ist.

Dazu hat der Rat zusammen mit der Geschäftsstelle verschiedene Projekte und Tools initiiert wie zum Beispiel den neuen Blog für Theologie und Ethik mit aktuellen Beiträgen zu gesellschaftlichen und ethischen Themen oder das Rahmenkonzept Kommunikation.

Andere Herausforderungen erwuchsen aus der weltpolitischen Lage. Der anhaltende Krieg gegen die Ukraine hat nicht nur diakonische Netzwerkaufgaben, sondern auch theologische und ekklesiologische Problemstellungen aufgeworfen. Wie soll sich die EKS innerhalb des ÖRK gegenüber der russisch-orthodoxen Kirche positionieren? Welche friedensethischen Überlegungen sind jetzt wirklich tragfähig? Dann kam der Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober. Fassungslosigkeit, Wut und Trauer mischten sich alsbald mit Unverständnis gegenüber antijüdischen Ressentiments, die auch in kirchlichen Kreisen wieder hochgestiegen sind und das Engagement des Rats erforderten.

Der Rat der EKS im Sommer 2023 (v.l.n.r.): Philippe Kneubühler, Lilian Bachmann, Catherine Berger, Rita Famos, Pierre-Philippe Blaser, Ruth Pfister, Claudia Haslebacher.

Mitglieder des Rats EKS und Ressorts im Jahr 2023

Lilian Bachmann, Öffentlichkeit und Werke (Reformierte Kirche Kanton Luzern)

Catherine Berger, Vizepräsidentin, Diakonie und Seelsorge (Reformierte Landeskirche Aargau)

Pierre-Philippe Blaser, Vizepräsident, Werte und Orientierung (Kirche des Kantons Freiburg)

Rita Famos, Präsidentin, Präsidiales (Reformierte Kirche Kanton Zürich)

Claudia Haslebacher, Ökumene und Beziehungen (Evangelisch-methodistische Kirche)

Philippe Kneubühler, Gottesdienst und Kirchenentwicklung (Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn)

Ruth Pfister, Bildung und Kultur (Landeskirche des Kantons Thurgau)

Ab 2024 neu dabei:

Michel Rudin, Öffentlichkeitsarbeit und Werke (Reformierte Kirche Kanton Luzern)

Florian Schubert, Ökumene und Beziehungen (Kirche des Kantons Neuenburg)

Synode

REFORMIERTES MISSIONSVERSTÄNDNIS IN EINEM OPEN FORUM DISKUTIERT

Synode vom 5. bis 7. November 2023 in Bern

An der Herbstsynode in Bern standen die Legislaturziele des Rats EKS für die Amtsperiode 2023–2026 sowie die Finanzen im Fokus der Beratungen. Die Synode hat den Voranschlag 2024 mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von knapp 49 000 Franken und Beiträgen der Mitgliedkirchen in Höhe von rund 5,9 Millionen Franken genehmigt. Ausserdem hat die Synode zur Fortführung des Seelsorgedienstes in den Bundesasylzentren einen ausserordentlichen Beitrag von 470 000 Franken für 2024 beschlossen. Anschliessend nahmen die Synodalen die neuen Legislaturziele des Rats zur Kenntnis und beschäftigten sich mit drei Vorstössen.

In einem Open Forum diskutierten die Synodalen über das Missionsverständnis der Kirchen und die Zusammenarbeit mit den Missionsorganisationen DM und Mission 21 auf der Basis eines Papiers der Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und EKS (KME). Die Synode beauftragte den Rat aufgrund eines Antrags von BEJUSO, eine Rahmenvereinbarung zwischen Missionsorganisationen und EKS zu erarbeiten und ein kohärentes Modell für einen verstärkten Sockelbeitrag der Missionswerke vorzulegen, ohne dass dabei die finanzielle Belastung der Mitgliedkirchen zunimmt.

Gemeinsame Handlungsfelder und Strategische Ausschüsse

In drei von der Synode definierten Handlungsfeldern, die eine verstärkte Zusammenarbeit von EKS und Mitgliedkirchen erfordern, diskutieren Strategische Ausschüsse grundsätzliche Fragen und geben Empfehlungen ab.

- Bewahrung der Schöpfung
- Bildung und Berufe
- Kommunikation

Diskussionen am Open Forum zum Missionsverständnis an der Synode vom 5. bis 7. November 2023 im Berner Rathaus.

Synode

WORKSHOPS ZU ZWISCHENBERICHTEN DER STRATEGISCHEN AUSSCHÜSSE

Synode vom 18. bis 20. Juni 2023 in Olten

Wahlen

Die Synode hat 2023 u. a. gewählt:

Vizepräsident der Synode:
Michael Bünger (EMK)

Mitglieder des Rats EKS:
Michel Rudin (LU) und Florian Schubert (NE)

Mitglieder GPK der Synode:
Christoph Zingg (GR) als Präsident
und Corinne Duc (ZH) als Mitglied

Präsident der Kommission
für die Gesprächssynode:
Roman Baur

Stiftungsrat HEKS für die Amtsdauer
2024–2027:
Walter Schmid (Präsident), Markus Arbenz,
Nicole Bardet, Jean-Luc Dupuis,
Simone Fopp Müller, Pierre Jacot und
Michèle Künzler

Vertretung des Rats EKS im Stiftungsrat fondia – Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie:
Catherine Berger

Die Sommersynode fand auf Einladung der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn in Olten statt. Die drei Strategischen Ausschüsse legten nach knapp zwei Jahren Arbeit Zwischenberichte zu den prioritären Handlungsfeldern der EKS, Kommunikation, Bewahrung der Schöpfung sowie Bildung und Berufe, vor. Vor allem die Bewahrung der Schöpfung erachteten viele Synodale als Chance, in der öffentlichen Diskussion über Klimaschutz das Engagement und den Mehrwert der Kirche aufzuzeigen. Es wurde angeregt, das Thema in Form einer Klimasynode oder an einem Kirchentag aufzugreifen. Die Berichte wurden anschliessend in Workshops vertieft diskutiert.

Diskutiert wurde aufgrund der Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens die Einrichtung einer nationalen Koordinationsstelle für Seelsorge im Gesundheitswesen. Unterschiedliche Voten haben wichtige Impulse für die konkrete ökumenische Ausgestaltung gegeben.

Die Synode hat ausserdem die Rechnung 2022 gutgeheissen, die mit einem Aufwandüberschuss von knapp 130 000 Franken schloss. Der Sockelbeitrag 2024 an Mission 21 und DM wurde auf 965 750 Franken und die Zielsummen 2024 für das HEKS unverändert auf 2 448 960 und für den Flüchtlingsdienst auf 1 035 000 Franken festgelegt.

Abstimmung an der Synode vom 18. bis 20. Juni 2023 in Olten.

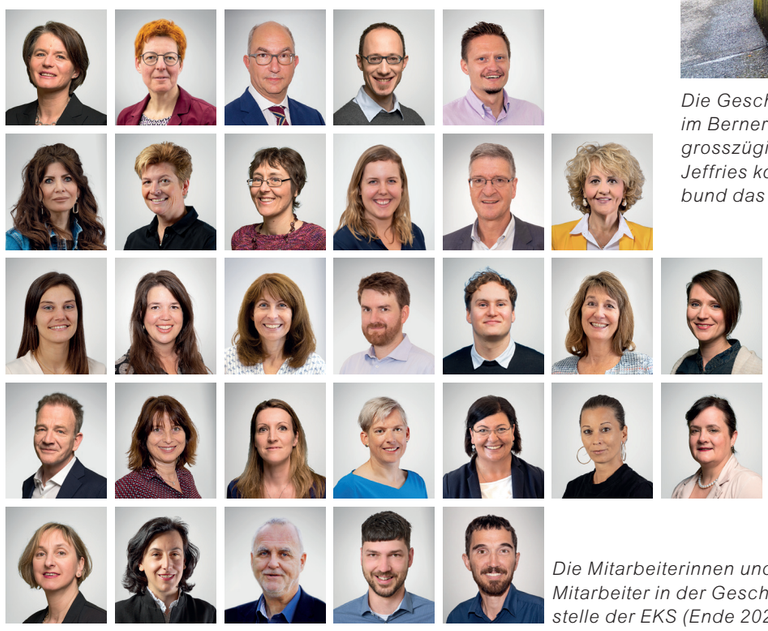
Geschäftsstelle

IN BERN LAUFEN DIE FÄDEN DER KIRCHENGEMEINSCHAFT ZUSAMMEN

Vielfältige Dienstleisterin

Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, drohender Energiemangel: Vor dem Hintergrund sich überlagernder Krisen hat die EKS 2023 eine neue «Taskforce» eingerichtet, um Krisen gemeinsam mit ihren Mitgliedkirchen aus einer übergeordneten Perspektive anzugehen. So hat sie z. B. im Hinblick auf die vom Bundesrat 2022 verordneten Energiesparmassnahmen ein Dossier mit Tipps für Kirchen und Kirchgemeinden veröffentlicht. Auch in der Geschäftsstelle wurde Energie gespart: Eine ganze Etage mit Büros wurde geschlossen, die Mitarbeitenden rückten zusammen, die Heizung wurde gedrosselt. Das Resultat: Im Winter 2023 wurde im Vergleich zu 2022 rund ein Drittel weniger Erdgas verbraucht.

Die Geschäftsstelle der EKS befindet sich im Berner Sulgenauquartier. Dank eines grosszügigen Legats des Amerikaners John Jeffries konnte der damalige Kirchenbund das Haus in den 1960ern erwerben.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der EKS (Ende 2023).

In der Geschäftsstelle in Bern arbeiten 30 Mitarbeitende. Um als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben, lässt sich die EKS seit 2015 von der Fachstelle UND zertifizieren. Diese prüft die Geschäftsstelle auf die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Dabei geht es um Bereiche wie Inklusion, Gleichstellung und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld. 2023 erhielt die EKS das Zertifikat zum dritten Mal.

Mehr Informationen zur Organisation der Geschäftsstelle

Kirchengemeinschaft

ORGANISATION UND ZAHLEN

Um für Politik, Wirtschaft und internationale und interreligiöse Beziehungen ein Gegenüber zu haben und Vernetzung unter den evangelisch-reformierten Kirchen zu ermöglichen, wurde 1920 der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) geschaffen, aus dem 2014 im Zuge einer Verfassungsrevision die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) hervorging. Zur Kirchengemeinschaft gehören 25 Mitgliedkirchen: alle evangelisch-reformierten Kantonalkirchen der Schweiz und die Evangelisch-methodistische Kirche. Oberstes Organ der EKS ist die Synode mit 73 Delegierten aus den Mitgliedkirchen, die zweimal im Jahr tagt. Der Rat EKS bildet mit sieben gewählten Mitgliedern die Exekutive.

Organigramm Geschäftsstelle

Einige Zahlen aus den Mitgliedkirchen aus dem Jahr 2022

25
Mitgliedkirchen

1,9 Mio.
Mitglieder

2167 Pfarrpersonen

827 sozialdiakonische Mitarbeitenden

9865
Kinder getauft

11440
Jugendliche konfirmiert

2337
Paare getraut

480000 Menschen besuchen mindestens 1× im Monat einen protestantischen Gottesdienst

Konferenzen der EKS

In den Konferenzen, die von der Synode eingesetzt werden, arbeiten EKS, Mitgliedkirchen und nahestehende Werke sowie Organisationen in einem bestimmten Themenbereich zusammen. Zurzeit gibt es drei Konferenzen:

- Diakonie Schweiz
- Frauen- und Genderkonferenz
- Protestantische Solidarität Schweiz

Kommissionen der EKS

Kommissionen unterstützen den Rat der EKS. Dieser beschliesst mit der Einsetzung einer Kommission das Mandat, das die Zielsetzung ihrer Arbeit definiert.

- Kommission Neue Religiöse Bewegungen NRB
- Liturgiekommission
- Kommission für den Fonds für Frauenarbeit
- Finanzkommission
- Evangelisch/Römisch-katholische Gesprächskommission ERGK (ad hoc)

Zentrale Dienste

FINANZBERICHT

Betriebsrechnung*

	Rechnung 2023		Voranschlag 2023		Rechnung 2022	
	TCHF	%	TCHF	%	TCHF	%
Erträge						
Mitgliederbeiträge	5922	73,4	5922	72,6	5922	73,2
Weitere Beiträge (zu Projekten)	604	7,5	589	7,2	542	6,7
Erhaltene Zuwendungen (zweckgebunden)	1	0,0	0	0,0	0	0,0
Zielsummen zur Weiterleitung	1124	13,9	1124	13,8	1117	13,8
Kollekten für Fonds	355	4,4	495	6,1	429	5,3
Erträge aus erbrachten Leistungen	50	0,6	26	0,3	66	0,8
Erträge aus div. Rückerstattungen Versicherungen	13	0,2	0	0,0	18	0,2
Betriebsertrag	**8069**		**8156**		**8094**	
Betriebsaufwand						
Projekte	–472	5,9	–832	9,9	–1043	12,8
Dienste und Angebote	–4700	59,2	–4850	57,7	–4376	53,8
Total direkter Projektaufwand	**–5172**	**65,2**	**–5682**	**67,6**	**–5419**	**66,6**
Strukturaufwand	**–2762**	**34,8**	**–2724**	**32,4**	**–2713**	**33,4**
Total Betriebsaufwand	**–7934**		**–8406**		**–8132**	
Betriebsergebnis	**135**		**–250**		**–38**	
Finanzergebnis	332		45		–790	
Übriges Ergebnis	16		2		–10	
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**451**		**–203**		**–838**	
Zweckgebundene Fonds	–140		3		–53	
Freie Fonds und gebundenes Kapital	–124		177		762	
Total Veränderung des Fondskapitals	**–264**		**180**		**709**	
Jahresergebnis	**187**		**–23**		**–129**	

** Vorbehaltlich der Genehmigung der Rechnung durch die Synode am 10. Juni 2024.*

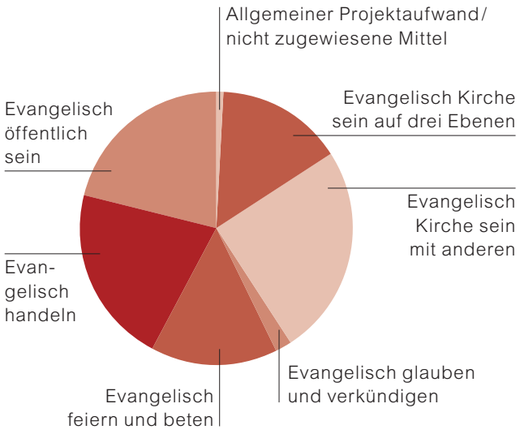
Detaillierte Rechnung 2023

Zentrale Dienste

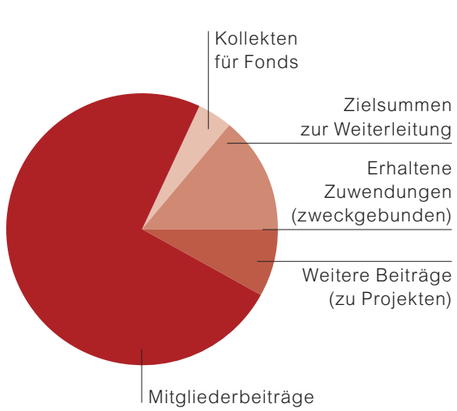
Bilanz

		31.12.2023			31.12.2022
	Aktiven	**Passiven**	**Veränderung**	**Aktiven**	**Passiven**
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCH
Vermögen					
Umlaufvermögen	7991		488	7503	
Anlagevermögen	2673		–110	2783	
Liegenschaft	4079		–	4079	
Wertberichtigung auf Liegenschaft	–1413		–102	–1311	
Sachanlage ohne Liegenschaft	7		–8	15	
Fremdkapital					
Kurzfristige Verbindlichkeiten		574	73		647
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)		**1378**	**–139**		**1239**
Fonds Diaspora Schweiz		–	–		–
Fonds Frauenarbeit		74	44		118
Fonds Menschenrechte		59	–4		55
Fonds Protestantische Solidarität Schweiz		680	–177		503
Fonds Schweizer Kirchen im Ausland		352	9		361
Fonds Schweizer Kirchentag		163	–		163
Fonds Seelsorge in Bundeszentren		–	–		–
Kapital SCR (Schweizerischer Rat der Religionen)		50	–11		39
Organisationskapital		**8712**	**–312**		**8400**
Bewertungsreserven		3848	–213		3635
Freie Fonds		2368	87		2455
Freies Kapital		2309	130		2439
Jahresergebnis		187	–316		–129
Bilanzsumme	**10 664**	**10 664**	**+/–378**	**10 286**	**10 286**

Aufwendungen



Erträge



KONTAKT

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Sulgenauweg 26
3007 Bern
Schweiz
T +41 31 370 25 25
info@evref.ch
www.evref.ch

Folgen Sie den Social Media Kanälen der EKS

Redaktion

Frank Worbs, Michèle Graf-Kaiser, Denise Lachat

Gestaltung und Layout

Monica Schulthess Zettel

Druck

Roth AG Schweiz, Uetendorf

Bildnachweise

Diakonie (S. 10)
Remo Eisner (S. 3, 18)
Corinne Glanzmann (S. 15)
Susanne Goldschmid (S. 4)
Michèle Graf-Kaiser (S. 13, 19)
Albin Hillert/WCC (S. 14)
Christoph Knoch (S. 11)
OeSA (S. 6)
Peter Prove/WCC (S. 12)
Nadja Rauscher (S. 7, 14, 20, 21, 22)
SAC Varta Kilissian (S. 11)
Monica Schulthess Zettel (S. 21)